

Der Newsletter des OCV

2/2015

Herausgeber:
Oberschwäbischer Chorverband 1885 e.V.



WWW.OCV1885.DE



Aktuelles: Termine 2015 / Adressliste Seite 2

Wir wollen der Jugend etwas bieten Seite 3

Circlesinging und mehr Seite 4

Der Kindergarten „Sternschnuppe“ in Oberhöfen Seite 5

Liederlust Ennetach stimmt aufs Frühjahr ein Seite 6

Tipp für ihre Öffentlichkeitsarbeit Seite 7

Der Kindergarten „Sternschnuppe“ aus Oberhöfen

Liebe Sängerinnen und Sänger, liebe Abonnenten des OCV-Newsletters,

wir begrüßen Sie zur zweiten Ausgabe des OCV-Newsletter im Jahr 2015.

Nach vielen positiven Rückmeldungen zu diesem Medium geht es nun in die zweite Runde.

Die Zahl der Newsletterempfänger hat sich nach Erscheinen der ersten Ausgabe rasant erhöht. Das freut mich ganz besonders, da wir auf diesem Wege möglichst viele Sängerinnen und Sänger erreichen können.

Das Abonnement ist selbsterständlich kostenlos!

Hier nochmal die wichtigsten Modalitäten:

- Der Versand erfolgt zunächst an die im Adressverzeichnis hinterlegten Mailadressen
- Sie können über Ihren vereinsinternen Mail-Verteiler diese Info an Ihre Mitglieder weiterleiten.
- Sie können aber auch auf der Homepage des OCV als Empfänger direkt anmelden.

Falls Sie diese Mail nicht mehr zugeschickt bekommen wollen, können sie Ihre Empfänger-Mailadresse austragen lassen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Ihr Pressereferent
Klaus Haid



Termine 2015 / Adressliste 2015



Der **Terminkalender** des OCV steht Ihnen Tag und Nacht zur Verfügung. **Jeder Verein hat die Zugangsdaten, mit denen Sie sich einloggen können** und Ihre Termine selber einstellen (oder auch ändern und löschen). **Dies sind die gleichen Zugangsdaten, mit denen Sie sich zur Bestandsmeldung bei BEB online anmelden.**

Bitte geben Sie keine Termine mehrfach ein!

Halten Sie sich bei der Eingabe an die geforderten Daten (Datum,Uhrzeit,Vereinsname,Ort/Veranstaltung)

In der Terminliste des OCV aktuell können nur Termine erscheinen, die auch „online“ gestellt sind!
Falls Sie die Zugangsdaten nicht mehr greifbar haben, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

Die **Adressliste** erscheint wieder in der OCV aktuell - Ausgabe 2/2015.

Geben Sie bitte Adressänderungen für die Vorstände und Chorleiter umgehend an die Geschäftsstelle damit die Adressdaten auch korrekt veröffentlicht werden können.

Immer wieder werden veraltete Daten erst nach Erscheinen des Adresshefts reklamiert!

Sie können die Daten vorab auf der Homepage überprüfen:

<http://www.ocv1885.de/adressliste-aller-choere.html>

„Wir wollen der Jugend etwas bieten“

Nach dem großen Erfolg im Vorjahr veranstaltet der Oberschwäbische Chorverband vom 16. bis zum 18. Oktober in der Festhalle Äpfingen erneut ein großes musikalisches Wochenende. In Kooperation mit der Musikschule Tritonal, dem Kreisjugendring Biberach und der Concordia Äpfingen beschreitet der altherwürdige Chorverband neue Wege, vor allem um die Jugend für sich zu gewinnen. Andreas Mayer, der Vorsitzende der Verbandsjugend im Oberschwäbischen Chorverband, spricht im Interview über die neuen Tendenzen.



Herr Mayer, Sie sind Polizeibeamter und widmen sich ehrenamtlich in Ihrer Freizeit der Jugendarbeit. Hätte da nicht die Mitarbeit in einem Sportverein näher gelegen?

Ich bin keineswegs verklemmt und schaue durchaus über den Teller rand. Von Beruf wegen habe ich natürlich eine enge Beziehung zum Sport. Aber das eine zu tun, bedeutet nicht, das andere zu lassen. Seit jeher gehört meine Liebe dem Gesang und auf diesem Gebiet habe ich mich auch besonders engagiert. Bei der Polizei habe ich viel mit Jugendlichen zu tun und deshalb widme ich mich auch in der Freizeit ganz besonders der Jugendarbeit. Deshalb habe ich auch Lukas Baumgartner und Annika Schröter mitgebracht. Beide spielen bei der Organisation unserer Veranstaltung „Youth Music Scene“ im Oktober eine herausragende Rolle.

Oberschwäbischer Chorverband 1885 – das klingt nach Nostalgie, Vereinsmeierei, manche assoziieren vielleicht sogar Rückständigkeit und Unbeweglichkeit.

Sie haben ein Stück weit recht. Lange Zeit war es so, dass die Chorvereine regen Zulauf hatten aus jeder Altersgruppe – mangels Alternative. Chöre mit bis zu 60 Sängerinnen oder Sängern waren keine Seltenheit. Neben dem Singen wurde Stimmbildung betrieben, aber eine planmäßige und gezielte Jugendarbeit fand nicht statt. Organisiert sind wir im Deutschen Chorverband, darunter gibt es den Schwäbischen und den Oberschwäbischen Chorverband, gegliedert in Regionen. Wir in der Region Biberach haben inzwischen sehr viele Kinder- und Jugendchöre, da wir schon früh neue Wege beschritten haben.

Wie sehen diese neuen Wege aus?

Ich muss gestehen, wir haben vor allem im Blick auf andere dazugelernt. Blasmusik- und Sportvereine hatten bei der Entdeckung der Jugend eine Führungsrolle. Der OCV hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Gesang und die Musik wieder in die Mitte der Gesellschaft zu bringen. Bei Kindern, Teenies, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist es „in“ geworden, Chorgesang als langweilig oder „uncool“ zu betrachten. Dabei hat diese Zielgruppe durchaus Lust auf eigene Musik. Diese Lust wollen wir nachhaltig fördern und so gut wie möglich auf das Singen im allgemeinen und das Chorsingen im Besonde-

ren übertragen. Wir wollen auch die Mitgliedsvereine des OCV dazu animieren, sich innovativ zu verändern, für die Jugend attraktiver zu werden und sich für die internationale Musikszene zu öffnen.

Annika Schröter, Lukas Baumgartner, Sie sind beide Mitglieder des Chores „Hohes Cis“ und spielen bei der Organisation des Projekts im Oktober eine entscheidende Rolle. Wie sind ihre Erfahrungen in der Jugendarbeit des OCV?

Annika Schröter (im Bild rechts): Ich besuche das Bischof-Sproll-Bildungszentrum und muss mit meiner knappen Freizeit ökonomisch umgehen. Aber ich bin begeistert dabei und das ist vor allem eine Frage der ausgewählten Chorkliteratur. Wir singen alles, was Jugendlichen Spaß macht. Und weil ich voll und ganz hinter dem neuen Konzept stehe und eifrig im „Hohen Cis“ mitsinge, habe ich auch bei dem Projekt im Oktober den Bereich Theke und Personal verantwortlich übernommen.

Lukas Baumgartner (im Bild links): Seit Kurzem begleite ich das „Hohe Cis“ mit dem Cajon, einem Percussioninstrument aus Peru. Zur Zeit der Anfrage war ich skeptisch, da ich als junger Erwachsener das Image des Chors eher als veraltet wahrgenommen habe. Im „Hohen Cis“ wird jedoch auf die Jugend eingegangen, wir haben eine tolle Gemeinschaft und es werden auch Lieder aus dem aktuellen Jahrzehnt gesungen. In unserem aktuellen Projekt „Youth Music Scene“ betreue ich den Bereich Graphik und Marketing und verwalte die Abendkasse. Bei diesem Projekt geht es uns darum, den Jugendlichen neue Perspektiven aufzuzeigen. Musikalisch wollen wir ihnen Chormusik nahebringen, wie sie beispielsweise beim „Hohen Cis“ praktiziert wird.

Und was erwartet die Besucher im Oktober?

Andreas Mayer: Ich versuche es in der gebotenen Kürze. Wir öffnen die Bühne der Festhalle Äpfingen, die für eine solche Großveranstaltung geradezu ideal ist, drei Tage lang für Singers, Songwriters und Musikbands. Newcomer präsentieren Rock-, Popmusik. Wir bieten Workshops zu Beat Box, Songwriting und Gesang, Breakdance und zur Chorleiterfortbildung. Und wir wollen „Chorkonzert mal anders“ vorstellen mit Kinder- und Jugendchören und vielen innovativen Gesangselementen. Wir hoffen auf eine große Resonanz.

Circlesinging und mehr

Nicht zur Behandlung sondern zu einer Fortbildung hatte die Region Biberach nach Bad Schussenried ins Zentrum für Psychiatrie (ZfP) eingeladen. Über 70 Interessenten aus neun Vereinen hatten das Angebot wahrgenommen und sich am 28. März 2015 im Personalcasino des ZfP eingefunden. In zwei Gruppen erlebten die Sängerinnen und erstaunlich viele Sänger zwei hervorragende Dozentinnen und die Teilnehmer waren sich einig: „Es hat sich gelohnt und mehr davon“.

Angebot 1:***Circlesinging und Improvisation mit Sarah Neumann***

Nach einer kurzen Vorstellung der Diplomgesangspädagogin aus Besigheim ging es gleich ans Training. In zwei Reihen galt es den Rhythmus aufzunehmen und zunächst als Tanzschritt umzusetzen. War das für manchen Mann bereits die erste Hürde, so wurde es noch ausgebaut in dem die Hände zu verschiedenen Taktzeiten klatschen sollten. In kleinen Kreisen galt es dann, einen vorgegebenen Rhythmus zu klatschen und mancher Mann war ganz schön taktlos und meinte, er müsse den Vorgänger einholen. Aber langsam kamen Taktgefühl und Groove, dafür ließ die Puste nach. Danach ging es in den Kreis zum Circlesinging und gruppenweise galt es nun verschiedene Muster zu singen. Singen, hören und erleben, wie sich aus den verschiedenen Gruppen ein Klangerlebnis aufbaute. Zum Schluss durften einige Teilnehmer selbst die Leitung über die Gruppen übernehmen und mit Zeichen ihre Sänger anleiten.

Angebot 2:***Einmaleins des guten Chorgesanges mit Verbandsschorleiterin Anne-Regina Sieber***

Mit einem intensiven Einsingen, wobei der gesamte Körper mit einbezogen wurde, startete die Chordirektorin. Die einzelnen Übungen und insbesondere die Resonanzräume, die bei Nichtsängern lediglich Hohlräume darstellen, wurden zum Klingen gebracht. Das Ziel des Workshops sei „länger, schön zu singen“ meinte die Chorleiterin und mahnte immer wieder: „Atmen, staunen, singen“. An dem Brahms-Stück „In stiller Nacht“ wurde anschließend intensiv gearbeitet. Auftakt unbetont, das Abphrasieren, Stimmkreuzungen, Piano und Aussprache waren nur einige Themen die angesprochen und angewandt wurden und letztlich erklang ein schöner Chorsatz.

Zum Abschluss vereinigten sich beide Gruppen zu einem doppelten Circlesinging mit Sarah Neumann und einen großen Abschlusschor, geleitet von Anne-Regina Sieber. Andreas Mayer bedankte sich bei den Dozentinnen und neben viel Applaus gab es noch eine süße Wegzehrung für beide Damen.

Ein weiterer Dank ging an Helmut Welte, der mit seinem Team hervorragend gekocht hatte und die Sänger und Sängerinnen rundherum gut versorgt hatte.

**Impressionen**

Der Kindergarten „Sternschnuppe“ in Oberhöfen ist „Caruso“ zertifiziert

Der Kindergarten „Sternschnuppe“ in Oberhöfen wurde am Samstag beim Maibaumstellen mit dem Qualitätsmerkmal „Carusos“ des Deutschen Chorverbandes zertifiziert. Die Kindergartenkinder und der Liederkranz Warthausen gaben unter dem Maibaum ein Ständchen.



Das „Carusos“-Programm zielt nicht auf die unmittelbare Qualifizierung und Nachwuchsgewinnung „unserer Chöre ab, sondern soll den Wert des täglichen Singens für die Entwicklung der heranwachsenden Persönlichkeit in das Bewusstsein der Gesellschaft heben“, sagte Marianne Braunmüller, „Carusos“-Fachberaterin beim Oberschwäbischen Chorverband (OCV) bei der Verleihung des Zertifikats. Für die Zertifizierung müssten fünf verschiedene Kriterien erfüllt werden, so die OCV-Fachberaterin.



Neben der Urkunde übergab Braunmüller an Kindergartenleiterin Michaela Gretzinger ein Emailschild zum Aufhängen an der Hauswand. „Damit ist die Zertifizierung auch von außen sichtbar“, freute sich Gretzinger. Und: „Vielleicht finden wir auch ein paar Papas, die das Schild anbringen“.

Bürgermeister Wolfgang Jautz freute sich, dass der Kindergarten „Sternschnuppe“ zertifiziert wurde.

Als Michaela Gretzinger die Leitung des Kindergartens übernommen habe, habe er ihr gesagt: „Machen Sie aus dem Kindergarten einen ‚singenden Kindergarten‘ in Oberhöfen“ und dem sei sie nachgekommen. Und: Es sei ‚rübergekommen, dass die Kinder es gerne machen.“

Vorher hatten die Väter der „Sternschnuppe“-Kinder im Garten ein Loch gebuddelt und den Maibaum geschmückt. An einem Kranz waren Täfelchen mit den Namen der Kinder und deren Handabdruck aufgehängt. Die Kinder konnten beim traditionellen Aufstellen des Maibaumes mit

Scheren zuschauen.

KINDER SINGEN ITALIENISCH

Im Kindergarten wurde dann vorher erstmals das gemeinsame Singen von Liederkranz und Kindern geprobt. Beim Lied „Der Winter ist vorüber“, das es auch in italienischer Sprache gibt, erklärte Michaela Gretzinger, dass die erste Strophe von den Kindern allein in italienischer Sprache gesungen wird. Fast entschuldigend an die Kinder gewandt gestand Chorleiterin Christine Wetzel vom Liederkranz: „Wir können eben kein italienisch und Ihr könnt es“, was die Kleinen mit einem Lächeln vernahmen. Voller Inbrunst begannen sie dann mit „L'inverno è passato ...“ und der Chor setzte bei der zweiten Strophe in Deutsch mit ein.

Mit „Grüß Gott du schöner Maien“, als Begrüßungslied, begannen danach die Kindergartenkinder das Maibaumsingen, denen sich der Liederkranz mit Maien- und Frühlingsliedern anschloss. Ein Maientanz der Kinder um den Maibaum mit Gesang rundete das musikalische Programm ab. Kindgerecht machte Siegmarschmidt die Ansage zu den Liedern des Liederkranzes.

Zwei Mitglieder sind seit 65 Jahren dabei

Eintracht Rulflingen tritt als Gastchor auf Ennetach fröhlich, mal melancholisch und dann wieder lustig: Die Sänger vom Chor Liederlust und vom Männergesangsverein Eintracht Rulflingen haben beim Frühlingskonzert ein eindrucksvolles Programm im Bürgerhaus geboten. Veranstaltet hat das Konzert der Gesangsverein Liederlust, die Rulflinger Sänger waren als Gastchor eingeladen. Die Halle war voll, viele Besucher waren gekommen um sich mit den Hits aus Volkslied, Schlager und Pop unterhalten zu lassen. Reinhold Hinder, Vorsitzender von Liederlust, hatte nicht zu viel versprochen, als er zu Beginn meinte: "Lassen Sie sich überraschen, wie vielfältig Chormusik sein kann."



Den Auftakt machte der Frauenchor von Liederlust, beispielsweise mit dem beschwingten Stück "Im Frühtau zu Berge".

Dann traten die Männer hinzu, im Kanon wurden zwei Stücke gesungen. Interessant dabei war der Umstand, dass die Akteure deutsche Übersetzungen englischsprachiger Stücke sangen: So wurden aus den "Strangers in the Night" ein "Fremder in der Nacht". Auch Lieder der bekannten Band Abba sangen die Akteure auf Deutsch. "Warum verloren wir unseren Traum, wir waren doch so voller Mut" hieß es melancholisch beim Abba-Song "SOS". Gefühlsstark klang das Stück "Mich trägt mein Traum". Am Klavier unterstützte Michael Baacke die Sänger, auch Dirigent Hans-Peter Merz gab bei einem Klaviersolo eine Kostprobe seines Könnens als Pianist.

Mehrere Stücke präsentierten auch die Gäste aus Rulflingen mit ihrem Dirigenten Klaus Bohner.

Die Eintracht-Männer brachten bei manchen Stücken das Publikum auch zum Mitkatschen, in solchen Momenten sprang der Funke zwischen Sängern und Publikum über. Nicht ohne Zugaben verließ der Gastchor aus Rulflingen die Bühne. Und zum Schluss gab es gemeinsame Zugaben von beiden Chören.

65 Jahre lang Mitglied bei Liederlust - auf dieses sehr beeindruckende Jubiläum können Elisabeth Schmidt und Hermann Schönenberger stolz sein. Da staunte Eugen Kienzier, Geschäftsführer des Chorverbands Oberschwaben: Die beiden Jubilare hätten vermutlich jeweils über 3000 Chorproben und Auftritte in den 65 Jahren absolviert. "Das ist unermesslich", sagte Kienzier. Die beiden bekamen jeweils einen Ehrenbrief

ausgehändigt. Vier weitere Sängerinnen können zwar auf eine nicht ganz so lange, aber trotzdem überaus beeindruckende Mitgliedschaft von jeweils 50 Jahren zurückblicken: Urkunde und Nadel gab es für Maria Beck, Isolde Krezdorn, Maria Prinz und Mechthild Schönenberger. Auf 40 Jahre Mitgliedschaft können Gertrud Knaus und Siegfried Löw zurückblicken; auch sie bekamen jeweils eine Urkunde und eine Nadel. 20 Jahre ist Kordula Rapp dabei, auch sie wurde ausgezeichnet.



„430 Jahre Singen bringen diese neun Jubilare zusammen,, bilanzierte Eugen Kienzier beeindruckt.



Pressearbeit

CHOR live

Öffentlichkeitsarbeit leicht gemacht (Teil 3):

Selbstkritik erleichtert Umgang mit Medienleuten



Foto: fotolia.com

Neben der Terminankündigung gibt es viele weitere Themen, mit denen ein Chor in den Medien präsent sein möchte. Da sind zum einen die öffentlichen kulturellen Aktivitäten und zum anderen das Vereinsleben selbst. Hier kommt es oft zu Konflikten zwischen den Chören und den Redaktionen, weil deren Wünsche nicht mit den Platzverhältnissen in den Redaktionen in Übereinstimmung zu bringen sind. Keine Frage: Jeder Chor möchte, dass ein großes, lange vorbereitetes Konzert auch mit einer Kritik in den örtlichen Medien berücksichtigt wird. Aber nur noch wenige Zeitungen schicken überhaupt Kritiker in Chorkonzerte. Und wenn diese Kritiker dann tatsächlich kritisch sind, ist der Ärger vorprogrammiert.

Jede Redaktion handhabt die Berichterstattung über Chorkonzerte unterschiedlich. In Großstädten mit ihrer Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen ist es sicher schwieriger, einen Bericht über ein Konzert in die Medien zu bringen als auf dem Land. Hilfreich ist es dabei, wenn der Chor genau begründen kann, warum es so wichtig ist, dass gerade über dieses Konzert geschrieben wird. Und manche Redaktionen lassen sich, um die Chöre zu unterstützen, auch auf Kompromisse ein und vereinbaren, dass ein Chormitglied selbst den Bericht über das Konzert schreibt und es mit einem Foto einreicht. Am besten ist es also, mit der Redaktion vor Ort zu sprechen und gemeinsam eine Lösung zu suchen.

Bei diesen Gesprächen beobachten die Redakteure oft eine Anspruchshaltung seitens der Chöre, die einer konstruktiven Beziehung nicht gerade förderlich ist. Da werden mit dem Lineal die Zeilen ausgemessen, die andere Vereine in der Zeitung kriegen, es wird gedroht und geschimpft. Tatsächlich muss sich jede Pressefrau und jeder Pressemann eines Chores klar machen, dass seine Veranstaltung mit unzähligen anderen um den Platz in der Zeitung konkurriert.

Neben den Konzerten gibt es zahlreiche weitere Anlässe, die ein Chor gerne in den Medien platziert hätte. Dabei wird im Vorfeld häufig nicht genau überprüft, was wirklich von allgemeinem Interesse ist. Die Redaktionen werden unterschiedslos mit Berichten von der Jahreshauptversammlung, von Chorausflügen, Weihnachtsfeiern und Konzertreisen beliefert.

Bedenken Sie immer: Ist die Information, die Sie in der Zeitung stehen haben wollen, auch für Leser der Zeitung interessant, die nicht Mitglieder im Chor sind? Würden Sie selbst einen Bericht über eine Weihnachtsfeier lesen wollen, wenn es sich nicht um Ihre, sondern um die des Dackelzüchtervereins handelt? Prüfen Sie diese Frage äußerst kritisch.

Eine Weihnachtsfeier oder eine Chorfahrt gehören nicht unbedingt in die Zeitung. Eine Konzertreise nach China hingegen schon. Und auch die Weihnachtsfeier, bei der Sie 10.000 Euro für arme Kinder in Afrika sammeln, ist sicher eine Notiz wert.

Regularien aus dem Vereinsleben sind für andere Zeitungsleser dagegen nicht wirklich interessant, Personalien allerdings durchaus. Haben Sie einen neuen Vorsitzenden gewählt? Tritt ein neuer Chorleiter in Aktion? Das sollte die Öffentlichkeit erfahren. Aber: In der Kürze liegt die Würze.

Tatsächlich könnten viele Aktivitäten eines Chores für die Medien berichtenswert sein, der Chor selbst kommt aber auf die Idee, dass dies so ist.

Einige Beispiele: Sie haben einen neuen Kinder- oder Jugendchor gegründet, und die Kinder strömen Ihnen nur so zu? Dann sollten Sie die Redaktionen einladen, doch mal eine Probenreportage zu machen und sich dabei mit den Kindern zu unterhalten, warum sie im Chor singen wollen.

Sie haben einen Seniorenchor gegründet? In Ihrem Chor singen auch Menschen mit Behinderung mit? Ihr Gesangsverein war ein Alt-Herrenchor mit Mitgliederschwund und plötzlich gibt es wieder Zulauf? Medien lieben das Außergewöhnliche, das Besondere.

Immer wieder kommt es zu Problemen, weil einige einfache Regeln in der Kommunikation zwischen Chor und Medien

nicht beachtet werden. Nur ein Beispiel: Eine Zeitung berichtet mit einem großen Text und mehreren Fotos über einen Chor. Anstatt sich zu freuen, ärgert man sich. Denn der Vorstand ist nicht namentlich genannt, der Dirigent auch nicht. Um diese geht es aber gar nicht in dem Artikel. Protokollarische Vereinsetikette ist beim Umgang mit den Medien zweitrangig, im Vordergrund muss die Geschichte stehen.

Merke: Das Ziel erfolgreicher Pressearbeit ist es nicht, dass der Chor so oft wie möglich in der Zeitung steht – und seien die Themen noch so banal. Das Ziel erfolgreicher Pressearbeit ist es auch nicht, dass die Redakteure Schaum vor den Mund kriegen, weil Sie schon wieder anrufen. Das Ziel erfolgreicher Pressearbeit ist es dagegen, die wirklich wichtigen Themen an den richtigen Stellen und in der angemessenen Form in den Medien zu platzieren. Und das Ziel erfolgreicher Pressearbeit ist es auf jeden Fall, langfristig eine gute Arbeitsbeziehung zu den Medien aufzubauen. Dann hört die Redaktion auch aufmerksamer zu, wenn Sie wirklich eine besondere Geschichte haben. ■ mwi

